



# Perfekte French-Modellage

## Pulver-Flüssigkeits-System

Manchmal ist unser Job nicht ganz einfach. Wir erhalten viele schöne Bilder von aufwendig gearbeiteten Designmodellagen. Doch ein Design oder eine Malerei kann nur toll wirken, wenn die darunter liegende Modellage auch perfekt modelliert wurde. „Zu oft sehe ich Bilder von Modellagen, gerade bei Facebook, bei denen einfach ein Design über die Nägel gearbeitet wurde, um Fehler zu kaschieren. Die schönste Torte verkauft sich höchstens nur einmal, wenn der Kuchen nicht wirklich gut schmeckt“, schmunzelt Sylvia-Anne.

Sylvia-Anne Müller hat schon viele extravagant gestaltete Designmodellagen für die ProfNail kreiert. Aber wer Sylvia-Anne kennt, weiß auch, dass die Perfektion schon bei der Modellage beginnt. Heute zeigt sie eine detaillierte Anleitung für eine klassische French-Modellage. Gearbeitet hat sie diese mit den neuen Produkten ihrer Firma Pro Formula.

### Vorbereitung

Treten Materialhaftungsprobleme auf, liegt das in den meisten Fällen an einer unsachgemäßen und nachlässigen Vorbereitung des Naturnagels. Vor allen Dingen ist die

Entfernung der Nagelhaut und des Eponychiums (Nagelhaut auf der Nagelplatte) hierbei ein wichtiger Arbeitsschritt. Mit einem Spatel hebt Sylvia-Anne die Nagelhaut vorsichtig vom Naturnagel an und schiebt diese in Richtung Nagelfalz zurück (Bild 1). Die unsichtbare Nagelhaut, bzw. das Eponychium, das auf der Nagelplatte unterhalb der Nagelhaut liegt, wird hierdurch freigelegt und kann nun entfernt werden. Hierzu verwendet Sylvia-Anne einen, speziell für diesen Arbeitsschritt entwickelten Diamantbit, mit dem sie vorsichtig diese Hautablagerungen entfernt (Bild 2). „Hierbei darf unter keinen Umständen mit Druck gearbeitet werden. Zu schnell hat man auch die darunter liegende Nagelplatte ausgedünnt, was später im schlimmsten Fall zu einem Nagelbettbruch führen kann“, betont Sylvia-Anne. Nachdem die Nagelplatte noch mattiert und die freie Nagelkante in Form gebracht wurde, setzt die Designerin eine Schablone an.

### Produktauftrag

Gegebenenfalls wird zu diesem Zeitpunkt der Naturnagel mit einem Dehydrator bestrichen, um überschüssige Feuchtigkeit zu entziehen und im Anschluss daran einen Primer aufzutragen. Beide Produkte werden in der Regel sehr dünn aufgebracht und müssen an der Luft abtrocknen. Nun setzt Sylvia-Anne ein Produktbällchen mit deckendem Camouflageprodukt auf die Nagelplatte (Bild 3) und modelliert dieses zur Spitze hin. „Damit wird der Nachwuchs des Naturnagels kaschiert und ich kann die Nagelplatte optisch etwas verlängern“, erklärt sie diesen Arbeitsschritt. Im proximalen (zum Körper hin) Teil des Nagels wird jetzt mit einem durchscheinenden Produkt gearbeitet (Bild 4). „Würde man hier mit einem Camouflagepulver modellieren, wäre der Nachwuchs nach wenigen Wochen sehr deutlich zu sehen“, warnt Sylvia-Anne. Direkt vor die schön modellierte Smileline setzt sie anschließend ein weißes Produktbällchen auf der Schablone ab (Bild 5). Es wird in die gewünschte Form gedrückt und glatt ausgestrichen. Sylvia-Anne modelliert die Flügel der Smileline bis hoch zur Hälfte des Nagelbetts (Bild 6). „Unter Umständen

den müssen hierfür kleine Bällchen nachgesetzt werden. Aber das Produkt ist so konzipiert, dass es, solange der Pinsel in Berührung mit dem Produkt bleibt, modelliert werden kann“, erläutert die Designerin weiter. Um die Stabilität und Trageeigenschaften der Modellage zu optimieren, wird zum Abschluss noch mit einem klaren Produkt die Verlängerung überzogen (Bild 7) und über den gesamten Nagel glatt ausmodelliert (Bild 8).

### Form und Finish

Nachdem das Modellagematerial genügend angehärtet ist, nimmt Sylvia-Anne die Schablone vom Nagel und pincht die Verlängerung in Form. Hierzu wird zuerst mit einer Pinzette die gewünschte Form erstellt und danach mit einer Pinchklemme in dieser Stellung gehalten (Bild 9), bis das Produkt genügend ausgehärtet ist und die Form hält. „Man modelliert mit dem Pinsel – NICHT mit der Feile!“, kündigt Sylvia-Anne die weitere Vorgehensweise an. „Ich achte schon beim Produktauftrag darauf, dass nur so viel Material aufgetragen wird, wie man tatsächlich braucht. Zu oft sehe ich, dass Produkt aufgetragen wird, um danach mit der Feile wieder heruntergefeilt zu werden. Dies steigert nicht nur die Materialkosten, es kostet vor allen Dingen unnötig Zeit.“

Nachdem das Produkt ausgehärtet ist, nimmt Sylvia-Anne eine dünne Holzkerfelle und bringt zuerst die Seitenlinien aller Nägel in Form (Bild 10). Danach wird mit einer Profifeile das Material entlang des Nagelfalzes ausgedünnt und erst zum Schluss die Oberfläche des Nagels vervollkommen. Zum Abschluss werden mit einer wattierten Feile oder Buffer die Kratzer, die bei der Formbefeilung entstanden sind, aus der Oberfläche herausgearbeitet. Danach kann entschieden werden, ob der Nagel aufpoliert oder gegebenenfalls mit einem Versiegelungsgel überzogen wird. ■

Mit Dank an Sylvia-Anne Müller  
www.nothing-but.de

